

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 48 (1977)
Heft: 4

Artikel: Kommentar zur Jahresrechnung VSA 1976
Autor: Bürgi, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich das Interesse der betroffenen Institutionen an sich oft gebieterisch vor dem des Rechthabens der einen oder anderen Seite. Auffallend betreffen die «Skandalfälle» vermehrt Altersheime und zum Teil Kinderheime, während die Heime für Jugendliche, die früher stark von allen möglichen Aktionen betroffen waren, sich in dieser Hinsicht ruhigeren

Zeiten erfreuen durften, was unter anderem sicher ihrer intensiven fachlichen Zusammenarbeit zuzuschreiben ist, andererseits wohl schwer erfassbaren Veränderungen der politischen und sozialpsychologischen Haltung der Oeffentlichkeit zu den Heimen.

Dr. H. Sattler

Kommentar zur Jahresrechnung VSA 1976

Quästor G. Bürgi

Der *Jahresabschluss* der Vereins- und Fondsrechnungen entspricht gesamthaft gesehen dem bewilligten Budget, zeigt aber intern eine wesentliche Verschiebung. Der Aufwand für Bearbeitung von Ausbildungsfragen und für Durchführung von Kursen wurde aus der Vereinsrechnung herausgenommen und ganz dem Fonds für Werbung und Ausbildung von Personal belastet. Die Vereinsrechnung schliesst darum mit einem Aktivsaldo und kann sich damit vom letztjährigen grossen Defizit erholen, während der Ausbildungsfonds einen Mehraufwand zu tragen hat. Der Fonds kann dank der Aeufnung in den letzten Jahren eine solche Belastung ertragen, es ist jedoch zu bedenken, dass er durch keine regelmässigen Einkünfte gestützt wird. Der Eingang von Bundesbeiträgen an abgeschlossene Kurse wird darum besonders dankbar zur Kenntnis genommen.

Im Detail der Rechnung ist festzustellen, dass die *Mitglieder-Beiträge* dank der Beschlüsse der letzten Jahresversammlung erfreulich sich entwickeln. Für das Budget 1977 aber ist zu bedenken, dass für die Zusprechung von Heimbeiträgen noch intensiv geworben werden muss. In der Rechnung des *Sekretariates* zeichnet sich vor allem die Verlagerung der Ausbildungskosten an den Fonds günstig ab. Die Stelle des Geschäftsleiters war auch nicht volljährig besetzt. Dem Sekretariat erwachsen einige Mehrkosten durch den Wechsel der Büros an die Seegartenstrasse. Die dadurch gewonnene Verbesserung der Arbeitsverhältnisse wirkt sich aber sehr erfreulich aus. Der Saldo der *Stellenvermittlung* konnte durch Erhöhung der Beiträge der Stellensuchenden verbessert werden. Die *Fachblattrechnung* wurde einerseits von erhöhten Redaktionskosten belastet und leidet andererseits sehr unter der Rückläufigkeit der Einnahmen für Firmen-Insertate. Die Fachblattleser könnten durch vermehrte Aufmerksamkeit auf unsere Inserenten und im Kontakt mit ihren Lieferanten wesentlich mithelfen, diese Situation zu verbessern. In der Liegenschaft *Absägeten* hat im Laufe des Jahres der frühere Besitzer, Walter Knittel, auf sein Wohnrecht verzichtet und ist weggezogen.

So konnte, nachdem in seiner Wohnung einige Verbesserungen ausgeführt waren, das Parterre nun auch vermietet werden. Ein Lehrerehepaar ist dort eingezogen. Die Unkosten des *Vorstandes* blieben in bescheidenem Rahmen, da im Hinblick auf die unsichere finanzielle Lage des Vereins für ein Jahr auf die Ausrichtung von Taggeldern bei Sitzungen verzichtet wurde. *Steuern* mussten wenig verbucht werden, dies aber nur, weil die Steuerforderungen noch gar nicht eingingen. Dank der Statutenrevision konnte jetzt die Steuerbefreiung ab Mai 1976 erreicht werden. So wird dieses Konto, wenn die Restanzen abgetragen sind, nicht mehr geführt werden müssen. Die *Tagung 1976* in Solothurn hinterlässt ein kleines Defizit, das einer Vereinsrechnung wohl zugemutet werden darf. Das *Budget 1977* stützt sich auf reale Erfahrungen im vergangenen Jahr, aber auch Hoffnungen für das neue Jahr. Werden diese sich bewähren?

In den 14 Jahren, in denen ich die Rechnung VSA zu führen hatte, hat sich als Folge der verschiedenartigen Unternehmungen, die in dieser Zeit begonnen und ausgeweitet werden konnten, aus einer einfachen Vereinsrechnung, die damals auf einigen Blättern Platz fand, eine ansehnliche Geschäftsbuchhaltung entwickelt. Die Saldozahlen des für die Publikation erstellten Rechnungsauszugs lassen kaum erkennen, welcher Aufwand hinter dieser einfachen Aufstellung steckt. Die Jahresrechnung 1976 enthält in 70 Kontis Buchungen im Gesamtbeitrag von Fr. 4 270 340.—. Der Zahlungs- und Verrechnungsverkehr ist mit 5138 Belegen ausgewiesen. Für die Geschäftsführung erforderte der Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit und Kraft, jede aufwendige Umständlichkeit zu meiden und immer nach der einfachsten Form eine sachgerechte Lösung zu suchen.

Mit dieser Rechnungsablage beende ich meine Tätigkeit als Quästor VSA. Ich danke allen Vorgesetzten und Mitarbeitern für die freundliche Hilfe, die sie mir bei der Erfüllung dieser Aufgabe erwiesen haben.